

Sehr geehrte Damen und Herrn,  
liebe Schülerinnen und Schüler und liebe Eltern,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde von St. Georg,  
es ist mir eine große Ehre Sie alle, Euch alle zu unserem Weihnachtskonzert  
begrüßen zu dürfen.

Bevor ich über uns und unser heutiges Konzert sprechen werde, möchte ich  
mich bei der Hausherrin, der Leiterin des Kulturforums, Frau Königsbrun für die  
Einladung (und die einführenden Worte?) bedanken.

Unser heutiges Konzert ist, wie Sie alle schon beim Betreten des Gebäudes  
bemerkt haben, überschattet vom schrecklichen Terroranschlag, der vor weniger  
als einer Woche 44 unschuldige Opfer gefordert hat. Am Montag stand die  
Frage im Raum, ob wir als Zeichen der Trauer und Anteilnahme das Konzert  
nicht besser absagen sollten. Wie immer bei schwierigen Entscheidungen gab es  
Pros und Kontras.

Eine auf Grund von Terror und Gewalt **erfolg**-te Absage wäre aber ein **Erfolg**  
des Terrors gewesen, den wir nie und nimmer zulassen dürfen. Ich bin überzeugt  
davon, dass es Kräfte gibt, die stärker sind und die Gewalt überwinden können.  
Eine von ihnen ist sicherlich die Musik und so fiel am Dienstag zu Mittag die  
Entscheidung, das Konzert als Zeichen der Hoffnung, der Hoffnung auf Frieden  
durchzuführen, aber im Rahmen der Veranstaltung Zeichen der Betroffenheit  
und Trauer zu setzen.

An dieser Stelle unterbreche ich meine Rede für eine kurze Zeit der Stille, in der  
wir unseres Absolventen Yasin Gökem Yazıcı und der anderen unschuldigen  
Opfer des Terrors gedenken, und bitte dazu nach der Übersetzung gemeinsam  
aufzustehen.

Ich bitte, wieder Platz zu nehmen!

Dieser Saal hier ist ein ganz besonderer Ort, um ein Konzert zu geben, und wir alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer des St. Georgs-Kollegs freuen uns jedes Jahr darauf, hier singen und musizieren zu dürfen.

Verstärkt wird St. Georg durch Menschen, die ihre Freude am gemeinsamen Singen zum St. Georgs-Chor geführt hat. Außerdem haben wir ein Quintett zu Gast, in dem der Musiklehrer der Deutschen Schule und zu meiner besonderen Freude zwei ehemalige Schüler von mir mitwirken.

Nach aufwändiger Probenarbeit unter der konsequenten Leitung unserer Musiklehrerin und Chorleiterin Frau Kamleitner, der ich für ihren Einsatz herzlichen danken möchte, sind wir wieder in der Lage, Ihnen ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können, das uns alle gemeinsam zumindest für die nächsten eineinhalb Stunden aus der Welt der Gewalt entführen soll.

Schließen möchte ich meine Rede heute Abend mit Wünschen, die Frau Christine Wendl, die österreichische Generalkonsulin in Istanbul, der Schule geschickt hat.

Möge die Zukunft wieder friedvollere Zeiten für Istanbul, die Türkei und die ganze Welt bringen, um dieses unendliche Leid für so viele unschuldige Menschen und Kinder endlich zu beenden.